

Hintergrundinfos zum Zwischenspiel: Die tanzende Königin

Die Wuppertaler Schwebebahn

Wenn man nach Wuppertal kommt, geht man wahrscheinlich ins *Pina Bausch Tanztheater*. Fast alle Besucher aber fahren mit der Wuppertaler Schwebebahn: Sie ist die erste Sehenswürdigkeit der Stadt. „*Einmal im Leben durch Wuppertal schweben*¹!“ – das denken sich wohl die meisten Touristen und steigen in die Bahn ein. Die Wuppertaler Schwebebahn ist eine Art Straßenbahn. Sie fährt aber nicht auf der Straße. Sie hängt an einer Schiene und schwebt über die Stadt.



© Medienzentrum Wuppertal

Geschichte

Wuppertal ist aus mehreren kleinen Städten entstanden. Sie liegen eng nebeneinander im Tal² der Wupper³. Vor mehr als 100 Jahren haben sich diese Städte zu einer Großstadt zusammengeschlossen. Die Straßen waren nur für Fußgänger und Kutschen⁴ und deshalb für den Großstadtverkehr zu eng. Die Wuppertaler hatten also ein Problem: Sie konnten keine Straßen mehr bauen, denn dafür war kein Platz mehr da. Und eine U-Bahn wie in Berlin oder London konnten sie auch nicht bauen, weil der Boden nicht geeignet war. Deshalb haben die Wuppertaler entschieden: die Wupper als Verkehrsverbindung nutzen und eine Schwebebahn direkt über den Fluss bauen.

Technik und Bau

Der Ingenieur Eugen Langen hatte in Köln mit hängenden Bahnen erste Erfahrungen gemacht, weil er auf seinem Fabrikgelände⁵ ein Transportmittel haben wollte. Dieses Prinzip konnte man gut für den Personenverkehr in Wuppertal nutzen. Die Konstruktion mit den Stützen⁶ ist leicht und lässt genug Platz zwischen Wasser und Bahn. Die hängenden Wagen können nach rechts und links auspendeln, wenn sie um die Kurven fahren.



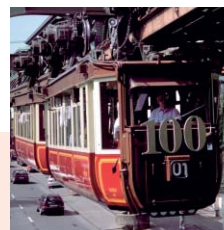
© Medienzentrum Wuppertal

Die Wupperstädte sind Industriestädte und deshalb für neue technische Ideen offen. 1898 war Baubeginn. Nach drei Jahren waren die ersten Abschnitte⁷ fertig und die Fahrt konnte beginnen. Heute fährt die Bahn 13,3 Kilometer und hält an 20 Haltestellen. 27 Züge transportieren bis zu 75.000 Personen täglich.

Sonderfahrten

Es gibt noch einen Wagen aus alter Zeit, den Kaiserwagen. Am 24. Oktober 1900 schwebten Kaiser Wilhelm II. und seine Frau auf einer Probefahrt von Elberfeld nach Vohwinkel. Diesen Wagen kann man heute noch für Sonderfahrten mieten, zum Beispiel für Hochzeiten.

Wenn sich das Paar das Ja-Wort gibt, hält der Kaiserwagen für einige Minuten an.



© Medienzentrum Wuppertal

- 1 schweben, ist geschwebt: (ganz langsam) fliegen
- 2 Tal das, -er: ein Tal liegt zwischen zwei Bergen
- 3 Wupper die: Fluss durch Wuppertal
- 4 Kutsche die, -n: Früher sind die Menschen mit Kutschen gefahren, heute gibt es Autos.
- 5 Fabrikgelände das (Sg): das Gebiet vor und hinter einer Fabrik
- 6 Stütze die, -n: Stützen tragen etwas.
- 7 Abschnitt der, -e: Teil